

Immer Probleme mit der Bachelor-Arbeit

Panik, keine Planung, falsche Erwartungen: Viele Studenten sind überfordert, wenn ihr Abschluss naht. Dabei gibt es gute Strategien, das zu vermeiden.

Von Annika Fröhlich

Julius Unkelbach hat sich monatelang Sorgen um seine Bachelor-Arbeit gemacht. Um die 60 Seiten lang sollte sie werden. Unkelbach studiert Geographie an der Universität Münster, die Abschlussarbeit sollte Gestaltungsmöglichkeiten für das Bahnhofsviertel der Stadt untersuchen. Unkelbach dachte, er müsse etwas zustande bringen, das einen Wert für das Institut besitzt: „Immerhin beendet man mit seiner Bachelor-Arbeit ja sein Studium“, sagt er. Doch nach dem ersten Gespräch mit seinem Betreuer merkte der 25-Jährige: Die Erwartungen des Professors waren weitaus niedriger als gedacht. Typisch irgendwie.

Denn vielen Studenten geht es ähnlich. Es ist für sie zunächst unklar, was bei der Bachelor-Arbeit eigentlich von ihnen erwartet wird. Nicht einmal dass Professoren die Bachelor-Arbeiten in der Regel gar nicht selbst betreuen und korrigieren, ist allgemein bekannt. Dabei sind Inhalt und Ablauf einer Bachelor-Arbeit aus akademischer Sicht eigentlich klar definiert. „Es geht im Grunde darum, das im Studium erworbene Wissen auf eine Problemstellung anzuwenden“, sagt Peter Kajüter, Professor für Betriebswirtschaftslehre an der Universität Münster. Genauso steht es auch in der allgemeinen Prüfungsordnung der Uni unter Paragraf 11: „Die Bachelor-Arbeit soll zeigen, dass die /der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem mit wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten und die Ergebnisse sachgerecht darzustellen.“ Aber trotzdem ist Bachelor-Arbeit in Deutschland nicht gleich Bachelor-Arbeit. Ihr Wert ist von Fach zu Fach unterschiedlich. „Generell gilt aber: Die Bachelor-Arbeit ist ein wichtiger Bestandteil des Studiums“, sagt Kajüter.

Ist sie doch die erste größere wissenschaftliche Bewährungsprobe für Studenten. „Hier hilft eine gute Vorbereitung durch das Schreiben einer Seminararbeit“, rät Kajüter. Immer wieder aber stellt die Bachelor-Arbeit für Studierende eine anspruchsvolle Hürde dar. „Im Grunde ist es aber so wie mit dem Abitur“, beruhigt der BWL-Professor. „Wenn man davor steht, ist alles sehr herausfordernd. Mit einigem Abstand relativiert sich das aber. Bereits nach den ersten Semestern im Bachelor-Studium merkt man, dass das Abitur keine große Hürde war.“ Und deshalb blicke so mancher Master-Student auch mit einem Lächeln auf seine Bachelor-Arbeit zurück.

Es werde auch gar nicht erwartet, dass man mit einer Bachelor-Arbeit einen bedeutsamen Beitrag zum Erkenntnisfortschritt in seinem Fach leistet. Dafür bleibe später immer noch die Promotion. „Dennoch gibt es durchaus Bachelor-Arbeiten, die mit kleineren empirischen



Geschafft! Bachelor-Absolventen in Wirtschaftswissenschaften an der Frankfurter Goethe-Universität

Foto Maria Itt

Analysen interessante Einblicke in aktuelle Themen bieten“, sagt Wirtschaftswissenschaftler Kajüter. Bis zu einer wissenschaftlichen Veröffentlichung ist es dann aber noch ein weiter Weg.

An Lehrstühlen für geisteswissenschaftliche Fächer sind die Ansprüche ebenfalls begrenzt. Zum Beispiel bei den Philosophen. „Sicherlich ist es möglich, eine wissenschaftlich wertvolle Abschlussarbeit zu verfassen, und das auch schon für den Bachelor“, sagt Dina Emundts, Professorin für Philosophie an

der Freien Universität Berlin. „Es sollte allerdings nicht das Ziel der Arbeit sein.“ Vielmehr sollten Studenten bei ihren Arbeiten in Auseinandersetzung mit Texten anderer Autoren eigene Gedanken entwickeln. Dabei ist es wichtig, sich nicht zu verlieren und einen Text mit rotem Faden zu verfassen. „Ich empfehle meinen Studenten, sich lieber Detailfragen zu widmen, statt sich direkt der ganz großen Themen anzunehmen.“

Studenten können ihre Bachelor-Arbeit auch in Kooperation mit einem Un-

ternehmen verfassen. Beliebte sind Bachelor-Arbeiten bei Unternehmen besonders in Studiengängen mit einem klar definierten Berufsbild. Das ist zum Beispiel im Ingenieurwesen der Fall. Lukas Grave studiert Wirtschaftsingenieurwesen im Bachelor an der RWTH Aachen. Seine Abschlussarbeit über Abwärmenutzung hat er bei dem Chemiekonzern Ineos in Köln geschrieben. „Das macht in unserem Studiengang einfach mehr Sinn, als eine Arbeit bloß an der Universität zu schreiben“, sagt Grave.

Der 24-Jährige war für sechs Monate Praktikant bei dem Unternehmen und verbrachte die halbe Zeit für seine Bachelor-Arbeit. Grave schrieb über Technologien zur Abwärmenutzung, die für das Unternehmen wichtig sind. „Der direkte Bezug zur Praxis hat das Schreiben für mich wesentlich erleichtert, weil das Thema dadurch griffig und nachvollziehbar war“, sagt Grave. Unter seinen Kommilitonen sei es deswegen auch nicht ungewöhnlich, die Bachelor-Arbeit mit einem Praktikum zu verbinden. Der einzige Nachteil: Oftmals ist die Kommunikation zwischen Universitäten und Unternehmen unbefriedigend, so dass es für Studenten schwierig ist, allen Anforderungen gerecht zu werden. „Das habe ich schon von vielen gehört“, sagt Grave.

Bachelor-Arbeiten sind also so oder so eine Herausforderung, und dass viele beim Verfassen Schwierigkeiten haben, wundert Jochen Mai, den Gründer der Online-Plattform „Karrierebibel“, nicht. „Es ist die wichtigste Arbeit in der Studienzzeit, da entsteht schnell viel Unsicherheit“, sagt Mai. Allerdings könne das Wissen um Bedingungen und Besonderheiten viel Druck nehmen. Erstens: Bei

„Ich empfehle Studenten, sich Detailfragen zu widmen, statt sich der großen Themen anzunehmen.“

Dina Emundts, Philosophieprofessorin

den meisten Universitäten können Studenten ihren Betreuer frei wählen. Das ist ein großer Vorteil – vor allem, wenn man schon ein Wunschthema hat. „Studenten sollten sich dann einen Betreuer suchen, der dieses Thema voll unterstützt“, rät Mai. Und schon vor dem ersten Gespräch sollten sich Studenten die passenden Argumente zurechtlegen, warum sie über ihr Wunschthema schreiben möchten. Zweitens: Formatvorlagen rücken bei den meisten schnell in den Hintergrund. „Word-Kenntnisse allein reichen aber nicht“, sagt Mai. Stattdessen sollten sich Studenten früh mit integrierter Literaturverwaltung und anderen für sie relevanten Programmen auseinandersetzen. Denn: „Diese Dinge kosten später immens viel Zeit.“ Es sei deshalb gut, technische Fragen früh zu klären. Dasselbe gilt für die Quellendokumentation. Im Coaching von Studenten erlebt Mai immer wieder chaotische Sammlungen. „So etwas kostet Studenten in den Tagen vor der Abgabe den letzten Nerv“, sagt er. Besser sei es, von Anfang an Quellen sauber zu dokumentieren und zu archivieren. Und drittens schließlich: „Darüber hinaus ergibt es Sinn, mit der Bachelor-Arbeit früh zu beginnen.“ Gerade für Literaturrecherchen würden sich Studenten oft zu wenig Zeit nehmen. „Das kommt auch daher, dass viele ganz aufs Internet setzen“, sagt Mai.

Doch für eine wissenschaftliche Abschlussarbeit komme man um zeitaufwändige Bibliotheksbesuche kaum herum. Gerade deshalb ist es laut Jochen Mai wichtig, einen Zeitplan zu entwickeln – und sofort anzufangen. „Man kann die Panik vor der Abgabe bekämpfen, indem man rechtzeitig mit der Planung anfängt“, sagt er. Dann sollte auch für etwaige Probleme immer noch ein Zeitpuffer bleiben.

Im Gespräch: Florian Mehring

„Chinesen sind misstrauischer“

Der Sinologe Florian Mehring hat an der Uni Freiburg über Verhandlungsstrategien von Chinesen geforscht. Deren Spezialität: Lust an der List.

Betrachten Chinesen Verhandlungen tatsächlich als Kriegskunst, wie es in einem von Ihnen übersetzten Ratgeber heißt?

In der chinesischen Sprache finden wir oft martialisch geprägte Ausdrücke. Als Beispiel möchte ich die „36 Strategeme“ nennen. Es handelt sich dabei um einen Katalog von Listentechniken, der in der Ming-Zeit, also von 1368 bis 1644, zusammengestellt worden sein soll. Das Erkennen und die kluge Anwendung der Strategeme stehen oft im Mittelpunkt von Verhandlungsschulungen in China – und diese werden oft mit kriegerischen Handlungen in Verbindung gebracht. Doch darf man keinen Denkfehler begehen und glauben, dass ein chinesischer Verhandler die Zerstörung des Gegenübers wünscht. Denn wird dem Gegenüber tatsächlich ernsthaft geschadet, so ist die Verhandlung für beide Seiten mit einer Niederlage gleichzusetzen: Es kommt zu keiner Übereinkunft.

Worin bestehen die größten Unterschiede zwischen chinesischer und europäischer Verhandlungsführung?

Die Fähigkeit der Chinesen, differenziert Strategeme zu benennen und zu erkennen, lässt sie die Welt durch eine ganz andere Brille sehen als wir. Der im Westen stark verbreitete Verhandlungsratgeber „Das Harvard-Konzept“ steht im direkten Widerspruch zu den meisten chinesischen Verhandlungsführern. Denn darin werden listige Verhaltensweisen aus moralischen Gründen grundsätzlich abgelehnt und daher ignoriert. Chinesen hingegen betrachten die Verhandlung eher als einen Prozess, bei dem sich beide Seiten durch den Einsatz von nicht kooperativen Methoden nach und nach nähern sollen. Interessant ist außerdem, dass chinesische Verhandler oft misstrauisch sind und manchmal Listen sehen, wo keine sind.

Welche Folgen hat das?

Es kann Missverständnisse hervorrufen. Zumal ein weiterer Unterschied das Bestreben von chinesischen Verhandlern ist, stabile persönliche Bindungen aufzubauen. Chinesische Unternehmer sind einem stetigen Druck ausgesetzt, möchten derartige Unternehmen langfristig miteinander kooperieren, so müssen sie stabile Verbindungen aufbauen und aufrechterhalten. Dass Unternehmerfamilien in China ihre Kinder verheiratet, damit Blutsverwandtschaften entstehen, kommt nicht selten vor. Trifft ein ungeduldiger deutscher auf einen chinesischen Partner, dessen primäres Ziel darin besteht, eine stabile persönliche Beziehung aufzubauen, so kann es oft vorkommen, dass beide Seiten verärgert auseinandergehen. Die deutsche Seite fängt sofort an, über für die chinesische Seite völlig uninteressante Details zu reden, und die chinesische Seite redet um den heißen Brei herum. Kann jedoch eine richtige Freundschaft aufgebaut werden, so ist die Bindung stabiler und sicherer als beim Einsatz von juristischen Absicherungsmechanismen.

Das Gespräch führte Uwe Marx.

Bundesanstalt für Straßenwesen

bast

Die Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST) sucht für das Referat S1 „Intelligenter Straßenaufbau, Regenerative Energie, Klimawandel“ ab sofort - befristet nach dem Teilzeit- und Befristungsgesetz für die Dauer von zwei Jahren - zur Mitarbeit im Expertennetzwerk des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur eine/einen

Wissenschaftliche Mitarbeiterin/ Wissenschaftlichen Mitarbeiter (Master/ Uni-Diplom)

Der Dienort ist Bergisch Gladbach.

Referenzcode der Ausschreibung 20170021_9441

Sollte Ihr Interesse geweckt worden sein, bewerben Sie sich bitte bis zum 11.02.2017 über das Elektronische Bewerbungsverfahren (EBV) auf der Einstiegsseite <http://www.bav.bund.de/Einstieg-EBV> Hier geben Sie bitte den oben genannten Referenzcode ein.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen bei der Bundesanstalt für Straßenwesen Frau Lindner, Tel.: 02204 43-216, zur Verfügung.

Den vollständigen Ausschreibungstext mit ausführlichen Informationen zu dem Aufgabengebiet und den Anforderungen erhalten Sie über das Internet unter

<http://www.bast.de>

<http://www.bav.bund.de>

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft



Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft sucht zum nächstmöglichen Termin an den Dienststellen Bonn und Berlin

Volljuristinnen / Volljuristen

mit zwei überdurchschnittlichen Examina mit mindestens der Note „befriedigend“. Es handelt sich um unbefristete und befristete Einstellungen als Referentin oder als Referent in den höheren Verwaltungsdienst.

Nähere Informationen zur Stellenausschreibung und zum Bewerbungsverfahren finden Sie im Internet: <http://www.bmel.de> unter „das Ministerium/Stellenangebote“.

DEUTSCHE BUNDESBANK EUROSYSTEM



Die Deutsche Bundesbank arbeitet als eine der weltweit größten Zentralbanken im öffentlichen Interesse. Unsere Geschäftsfelder umfassen die Bereiche Geldpolitik, Bankenaufsicht, Finanzstabilität, Bargeld und unbarer Zahlungsverkehr.

Traineeprogramm und Bundesbank-Referendariat
Start: 1. November 2017 und 1. Mai 2018

Unsere Einstiegsprogramme vermitteln in Theorie und Praxis fundiertes Wissen zu allen Themen einer Zentralbank. Nach Abschluss stehen Ihnen vielfältige und anspruchsvolle Tätigkeiten in sämtlichen Fachbereichen der Bundesbank offen.

Wir freuen uns auf Bewerbungen von Absolventinnen und Absolventen eines Masterstudienganges der Wirtschafts- oder Rechtswissenschaften oder einem anderen gleichwertigen Studienabschluss.

Nähere Informationen sowie die ausführliche Stellenausschreibung finden Sie unter www.bundesbank.de/karriere. Wir freuen uns auf Ihre Online-Bewerbung bis zum 31. Januar 2017.

Arbeitgeber Bundesbank
Die andere Perspektive.



BAM

Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung



Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

In der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) in Berlin, einer Bundesoberbehörde und Ressortforschungseinrichtung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi), ist die Stelle

der Abteilungsleiterin/des Abteilungsleiters
Z „Zentrale Dienstleistungen“

zu besetzen.

Die ausführliche Stellenausschreibung mit Informationen zu den Aufgabeninhalten und den Anforderungen finden Sie im Internet unter www.bmw.de.

Bewerbungen sind bis zum 14. Februar 2017 an folgende

Adresse zu richten:

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
z. Hd. Frau Regierungsdirektorin Lösch
Referat Z A 3 - 11019 Berlin

Zum 1. August 2017 ist im BFW Düren die **Kaufmännische Leitung** neu zu besetzen.

Die Tätigkeit umfasst die Führungs- und Leitungsverantwortung für 50 Mitarbeitende in den Bereichen Verwaltung, Serviceangebote, Internat und Informationstechnologie. Als Prokurist und Mitglied der Geschäftsführung sind Sie allgemeiner Vertreter der Geschäftsführerin und vertreten das BFW in diversen Gremien. Die ausführliche Stellenbeschreibung und die Einstellungsbedingungen finden Sie hier: www.bfw-dueren.de

Bei Interesse an dieser anspruchsvollen und vielseitigen Tätigkeit freuen wir uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail bis zum 31. Januar 2017 an hans-joachim.zeissig@bfw-dueren.de

Bei Fragen wenden Sie sich an Herrn Dr. Hans-Joachim Zeißig unter 02421/598115

